



MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.



Andacht von OKR Dr. Martin Teubner	Seite 02
Notenausgaben der SPM	Seite 04
Schulposaunenchorarbeit in Annaberg	Seite 10
Töne des Friedens	Seite 15
Freundeskreis feiert 10-jähriges Bestehen	Seite 16



Vorwort

Wenn wir unsere Musik spielen, dann spielen wir meist mehrstimmig. Mehrstimmig ist ja auch schöner als eintönig. Sicher, ein Unisono kann auch schön sein. Wenn es von vielen wie aus einem Munde kommt.

Aber diese Formulierung macht mich stutzig. „Wie aus einem Munde“, das klingt erst einmal nach Klarheit und Einigkeit. Die Frage ist aber, woher solche Einigkeit kommt: aus dem angstfreien Gespräch miteinander oder aus ängstlicher Ausgrenzung anderer. Auch wer skandiert, spricht ja „wie aus einem Munde“. Aber eine Einigkeit, die dadurch zustande kommt, dass andere nur übertönt werden, wäre nicht tragfähig.

Wo tragfähige Einigkeit wachsen soll, da geht das nur, wenn alle aufeinander hören, auch da, wo sie einander nicht Recht geben können. Einheit kann nur dort lebendig sein, wo wir dauerhaft die Kraft zur Vielfalt finden wollen.

Solchen Willen zur Vielfalt wünsche ich mir geistlich für unsere Kirche, ich wünsche ihn mir politisch für unser Land, ich wünsche ihn mir musikalisch für unsere Chöre und Kirchengemeinden: Mehrstimmig ist schöner als eintönig.

Auch die Stimmen und Themen hier im Rundbrief sind vielfältig. Sie berichten von Vergangenen und machen aufmerksam auf Bevorstehendes. Sie bringen ins Nachdenken oder informieren einfach. Sie haben das Ziel, alle, die der Bläserarbeit verbundenen sind, zu interessieren und in ihrem Dienst zu unterstützen. Herzlichen Dank für alles Engagement in den Posaunenchören und Gottes Segen dafür!

Christian Kollmar, Landesposaunenpfarrer der SPM e.V.



Andacht

Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: „Er ist gütig, und seine

Barmherzigkeit währt ewig“; da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

(2. Chronik 5,13)

Nun ist sie da, in ihrer ersten eigenen Wohnung. Erschöpft, doch glücklich betrachtet sie ihre neuen vier Wände. Die vielen Umzugskartons und Reisetaschen will sie auspacken. Sie schaut sich in

ihren neuen Räumen um. Die kahlen Wände wirken kalt. Doch die Sonne bringt das verschmutzte Küchenfenster zum Schillern. Draußen müsste sie jetzt sein, denkt sie, sich von der Sonne wärmen lassen.

Unerwartet klingelt es an der Wohnungstür. Zögernd geht sie zur Tür. Als sie vorsichtig einen kleinen Spalt öffnet, blickt sie in ein lächelndes

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.
Käthe-Kollwitz-Ufer 97
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444
Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de
Web: www.spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar
Titelbild: 5. Mai 2019 - Zentraler Bläsergottesdienst –
Verabschiedung von LPW Siegfried Mehlhorn
Redaktionsschluss: 30. August 2019

Satz und Layout: Robert Frank
Fotos: Tommy Schab, Volker Bach, Christoph Lommatzsch
Nächste Ausgabe: Dezember 2019
Redaktionsschluss: 15.11.2019

Kindergesicht. Der Nachbarsjunge hat die Möbelpacker durch sein Kinderzimmerfenster beobachtet, seit die Rollbretter durch den Hausflur polterten. Nun will er die junge Nachbarin kennen lernen. Hinter dem Jungen steht sein Vater, in der Hand hält er Brot und Salz. Mit herzlichen Worten des Willkommens reicht er beides der neuen Hausbewohnerin. Mit einem fröhlichen Winken verabschieden sich Vater und Sohn bald wieder.

Sie lässt die Tür ins Schloss fallen, behutsam, um sie bei Bedarf leicht wieder öffnen zu können. Nun wirken die kahlen Wände und die aufgestapelten Umzugskisten nicht mehr einschüchternd. Es fühlt sich gut an, willkommen geheißen zu werden, denkt sie.

Ankommen in der Fremde, willkommen geheißen zu werden, sesshaft werden nach einer langen Reise – auch die Bibelstelle beschreibt einen Umzug: Gottes Umzug aus der beweglichen Stiftshütte in den neuerrichteten Jerusalemer Tempel. Sie schildert die Durchführung des Einzugsfestes, sie beschreibt das Mobiliar, das arbeitsteilige Einräumen und das Willkommenheißen. Ausdrücklich – als sei es nicht sicher gewesen – wird festgehalten: Die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes. Diese Gegenwart Gottes feiert sein Volk: mit Trompetenklang, mit Zimbelklang, mit Saitenspiel, mit Lobgesang, mit Dank, mit dem Singen eines Psalmenverses. Wie mit einem kleinen Gottesdienst, so scheint es.

Dieser Gottesdienst ist ein Klangerlebnis. Die versammelten Musiker – mehr als 400 sollen es biblischen Berechnungen nach gewesen sein – erheben ihre Stimme und lassen ihre Instrumente erklingen. Die Stimmen fügen sich zu einem Klang.

Das ist umso erstaunlicher, wenn man weiß, dass die musizierenden Priester und Leviten sich in ihrem Dienst am Heiligtum hierarchisch gegenüberstehen: Die Priester, die Gott im Heiligtum dienen, blasen das Schofar, das dem Klang der Stimme Gottes ähnlich sein soll, als Soloinstrument. Die Leviten, die den Menschen außerhalb der Wohnung Gottes durch rituelle

Hilfsdienste dienen, singen und musizieren auf Begleitinstrumenten.

Wie gelingt angesichts der traditionellen Zuordnung dieser einheitliche – man möchte mit der biblischen Botschaft sagen: einheitsstiftende – Klang, der in gleichberechtigter Teilhabe Gott lobt und preist? Er gelingt, weil die unterschiedlich Begabten und Beauftragten so musizieren, als wenn sie nicht ihre, sondern eben Gottes Gegenwart feiern. Sie heißen Gott willkommen und preisen SEINE Barmherzigkeit und Güte.

Gottes Barmherzigkeit und Güte zu preisen, in einem Menschen zum Klingen zu bringen und darüber hinaus zum Nachahmen anzuregen, das vermag das gemeinsame Musizieren, weil es Denken und Fühlen gleichsam anspricht. Es könnte uns also tatsächlich gelingen, im gemeinsamen Musizieren Gottes Barmherzigkeit und Güte aufscheinen zu lassen: mit unzähligen Stimmen und dennoch einheitsstiftend, weil jede und jeder sich eingebunden fühlt mit ihren und seinen Emotionen. Zuhören, Mithören und Aufeinander-Hören, das sind die Tugenden solchen Musizierens. Sie loben Gott, und Seine Barmherzigkeit heißen sie willkommen.

Noch sitzt sie auf ihrem Stuhl. Dann geht sie in die Küche, packt die Zutaten und Bleche für einen Kuchen aus und bäckt. Einige Zeit später geht sie ins Treppenhaus, klingelt bei ihren Nachbarn. Sie stellt sich vor, bietet ein Stück selbstgemachten Kuchens an. Die Nachbarn bitten sie herein. Sie fühlt sich willkommen. Sie ist da.

*OKR Dr. Martin Teubner,
Referent für Gottesdienst und Amtshandlungen*

Freie Seminare

Seminar für Pauken und Schlagwerk

Samstag, 12. Oktober | 9.30 Uhr – 17.00 Uhr
in Limbach-Oberfrohna

Seminar Posaunenchorleitung mit Christfried Brödel

Samstag, 23. November | 10.00 Uhr – 18.00 Uhr
in Colditz

Anmeldung über www.spm-ev.de/terminkalender

Staffelstabübergabe von LPW Siegfried Mehlhorn an Tommy Schab

Zentraler Bläsergottesdienst in Zwickau

In der voll besetzten Zwickauer Pauluskirche feierten über 300 Bläserinnen und Bläser den Zentralen Bläsergottesdienst der SPM 2019.

Der große Chor im Altarraum und im Kirchenschiff unter Leitung von LPW Jörg-Michael Schlegel musizierte gemeinsam und im Wechsel mit dem kleinen Chor (Chemnitzer Bläserkreis, Vogtlandbläserkreis) auf der Orgelmpore unter Leitung von LPW Siegfried Mehlhorn, ergänzt von Kantor Matthias Grummet an der Orgel.

Das Motto des Gottesdienstes „Sollt ich meinen Gott nicht singen?“ (EG 325) stand auch im Mittelpunkt der Liedpredigt von Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar.

Besonderheit in diesem Jahr, Landesposaunenwart Siegfried Mehlhorn wurde nach 38 Dienstjahren in der Ruhestand verabschiedet und sein Nachfolger Tommy Schab wurde in sein Amt eingeführt. Dazu angereist waren nicht nur Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel aus dem Landeskirchenamt, der sich über diesen nahtlosen Generationswechsel sehr freute, sondern auch mehrere Berufskollegen von Siegfried Mehlhorn aus ganz Deutschland. Sie überraschten ihren langjährigen Kollegen mit einem exzellenten Bläser-Ständchen, und LPW Christian Strohmann vom Posaunenwerk Oldenburg bedankte sich für das langjährige sachliche und zielorientierte Wirken Siegfried Mehlhorns im Kollegium und für die handschriftlichen jährlichen Geburtstagsgrüße an alle Kolleginnen und Kollegen.

Als erste Aufgabe nach seiner Amtseinführung leitete Tommy Schab, der nun als Posaunenwart für



den südwestlichen Bereich unserer Landeskirche zuständig ist, das missionarische Blasen vor der Kirche. „Auf Seele, Gott zu loben“ und andere bekannte, alte und neue Glaubenslieder von über 300 Blechbläsern mit Inbrunst vorgetragen, das war für viele Anwohner des Stadtteils kaum zu überhören und für die Gottesdienstbesucher ein erbaulicher musikalischer Schlusspunkt.

Die anschließende Kaffeetafel im Gemeindezentrum nutzten u.a. viele Chorleiter, um sich bei ihrem langjährigen Posaunenwart Siegfried Mehlhorn zu bedanken und erste Kontakte mit dem Nachfolger zu knüpfen.



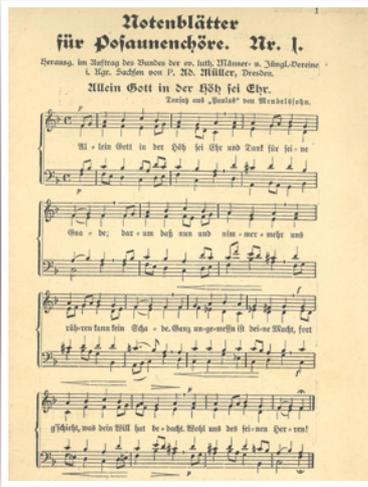
Ein ganz herzlicher Dank geht an die gastgebende Kirchgemeinde, insbesondere an die vielen Helfer im Gottesdienst und danach. Innerhalb kürzester Zeit strömten Hunderte ins Kirchgemeindehaus und konnten dort in entspannter Atmosphäre Kaffee und Kuchen genießen – eine organisatorische Höchstleistung!

Fotos: Robert Frank
Text: Frieder Lomtscher

Stellenausschreibung für SPM-Geschäftsstelle

Finanzverwaltung ab Mai 2020 neu zu besetzen.

Die Stellenausschreibung gibt es als „Extra-Blatt“ zu diesem Rundbrief und auf www.spm-ev.de unter „Neuigkeiten“ (vom 24. Juni).



Notenausgaben der SPM

Im Jahr 2022 feiern wir als Posaunenmission 125-jähriges Jubiläum. Das nehmen wir zum Anlass, eine SPM-Chronik zu erarbeiten. Wenn wir um unsere Geschichte wissen, können wir umso hoffnungsvoller unseren Dienst tun. Einzelne Beiträge der geplanten Chronik veröffentlichen wir vorab in lockerer Folge auch hier im Rundbrief. Dieses Mal wirft LPW Tilman Peter einen Blick auf die Notenausgaben der SPM:

Die Sächsische Posaunenmission hat seit ihrem Bestehen eine Reihe von Literatur für Posaunenchor

herausgegeben. Die ersten Ausgaben erschienen anfangs im Verlag der Landesvereinigung für Innere Mission in Sachsen. In der DDR-Zeit wurden die Noten der SPM auch über den Verlag Merseburger, die Evangelische Verlagsanstalt Berlin, Breitkopf und Härtel Leipzig und den VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig herausgegeben. Gegen Ende der DDR-Zeit wurden die Noten im Eigenverlag oder mithilfe u.a. des Strube-Verlags (Gott danken ist Freude I) und des Hofmeister-Verlags herausgebracht.

Anfang des 20. Jahrhunderts

Federführend für die ersten Ausgaben war vor allem der Dresdner Pfarrer Adolf Müller, der die Posaunenarbeit im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts als „Bundesposaunenmeister für Sachsen“, später als „Landesposaunenwart in Dresden“ prägte. So erschloss er den Posaunenchor mit seinen ersten Ausgaben den Zugang zu alter Instrumentalmusik z.B. von Schein, Scheidt, Praetorius, Reiche, Pezel sowie zeitgenössischen Kompositionen (z.B. aus den Jahren 1926-1928 im Heft 2 der Ausgabe „Vom Turm“).

Ein Anliegen Adolf Müllers war es, mithilfe seiner Notenausgaben das Turmblasen zu fördern. Von seiner Ausgabe „Vom Turm! – Hefte zur Förderung des Turmblasens“ erschienen 5 Hefte, welche eine umfangreiche Sammlung geeigneter Stücke unterschiedlicher Besetzungen und Stilistiken für das Turmblasen bieten. Auch die „24 Quatricinia“ von Gottfried Reiche und die „40 Leipziger Turmsonaten“

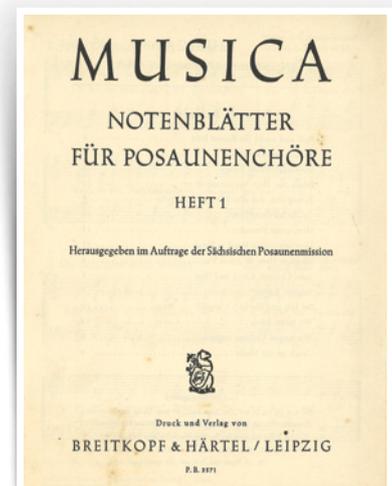
von Johann Pezelius beinhalten Originalkompositionen aus der Blütezeit der Turmbläser.

Neben dem Bearbeiten von Originalliteratur schrieb Adolf Müller auch etliche Sätze zu gebräuchlichen Chorälen selbst. Außerdem widmete er sich der Bereitstellung von Literatur zur Bläserausbildung. So ergänzte und erweiterte er die „Schule für Posaunenchor“ von E. Voigt nach dessen Tod ab der 2. Auflage.

DDR-Zeit

Eine der wichtigsten Ausgaben nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Bläserbuch „Wachet auf“, erstmals herausgegeben 1949. Dem Vorwort von Landesposaunenpfarrer Lothar Tepper ist zu entnehmen, dass es entstanden ist, „...um dem großen Notenmangel zu steuern.“ In den neueren Auflagen wird es bis heute in Posaunenchor in ganz Deutschland verwendet.

Etwa ab den 60er Jahren erschienen die ersten Musica-Heftchen, zunächst als Sammlung „Notenblätter für Posaunenchor“ in den Heften 1-3. Die Musica-Reihe wurde fortgesetzt bis Heft 11, vor allem unter der Mitarbeit von Landesposaunenpfarrer Siegfried Fritz, der federführend in Bearbeitung und Zusammenstellung war. Insbesondere die Hefte 5-8 (Weihnachts- und Volkslieder) sind heute Standardliteratur vieler sächsischer Posaunenchor.



In den 50er und 60er Jahren erschienen weitere Notenausgaben u. a. von Landesposaunenwart Christoph Franke und dem späteren Landesposaunenpfarrer Klaus Schlegel. Seit den 70er Jahren gibt es jährliche Notenausgaben zur Jahreslosung. Dieses Format ist bis heute bei den Posaunenchören sehr beliebt.

Notenausgaben ab 1990

Aus Anlass des 50. Landesposaunenfestes der SPM erschien noch in der DDR-Zeit das Bläserheft '87, damals noch im Deutschen Verlag für Musik in Leipzig, vier Jahre später zum 51. Landesposaunenfest dann bereits im Eigenverlag das Bläserheft '92, dazwischen zwei Hefte mit erzgebirgischen Liedern.

1997 erschien das erste Bläserheft der Reihe „Gott danken ist Freude“. Der zweite Band folgte 2006 und der dritte 2014, jeweils mit Begleitmaterial. Der vierte Band soll 2021 anlässlich des Landesposaunenfestes 2022 in Bautzen zum 125-jährigen Bestehen der SPM erscheinen.

Für die Jungbläserausbildung sind seit den 90er Jahren dank Günter Wilpert eine Reihe Bläterschulen für Trompete, Bariton und Horn entstanden. Darauf basierend erschien später die Ausgabe „Junge Bläser – volle Klänge“ von Rudolf Carda. 2010 folgte das Jungbläserheft „Tutti“ und 2018 die Posaunenchorsschule „Crescendo“.

Der Bedarf im Bereich Populärmusik und Neue Lieder wurde u.a. mit den Ausgaben „Folgen I+II“ (2003), Querbeet (2005) und „Singt von Hoffnung“ (2008) abgedeckt.

Im Folgenden sind alle Notenausgaben der SPM (oder unter deren Mitwirkung) aufgelistet:

- 1912/22** Schule für Posaunenchöre (E. Voigt + A. Müller)
- ab 1913** Notenblätter für (Sänger und) Posaunenchöre 1-98 (A. Müller, Joh. Teichert)
- 1925/36** Mit Posaunen! (A. Müller) (Bände I und II)
- 1927** Gottfried Reiche: 24 neue Quatricinia (A. Müller)

- ab 1927** Vom Turm! (A. Müller)
 - Heft 1:** Alte Instrumentalsätze von J. Pezelius und J. H. Schein
 - Heft 2:** Neue Turmstücke (1926-1928)
 - Heft 3:** Fortsetzung von Heft 1, 2. Auflage
 - Heft 4:** Bicinia von Joannes Vannius, 1. Teil
 - Heft 5:** Alte Instrumentalsätze von Praetorius, Franck, Schein, Scheidt, Haußmann
- um 1930** Johann Pezelius: Hora Decima – Vierzig Leipziger Turmsonaten Nr. 21-40 (A. Müller)
- 1932** 60 Choralsätze zum EG (A. Müller)
- 1935** 20 Choralsätze zu den „Deutschen Kirchenliedern“ (A. Müller)
- 1949** Wachtet auf (LPPf Lothar Tepper) MVSICA
 - Heft 1 – 3 (zw. 1953 u. 1970):** Sammlung „Notenblätter für Posaunenchöre“
 - Heft 4 (1970):** Kinderlieder (Gadsch)
 - Heft 5/neu (1975/1999):** Advents- und Weihnachtsmusik für Bläser
 - Heft 6 (1977):** Volkslieder für Bläser Teil 1
 - Heft 7 (1978):** Volkslieder für Bläser Teil 2
 - Heft 8 (1978):** Geistliche Volkslieder für Bläser
 - Heft 9 (1982):** Tricinien für Bläserchöre
 - Heft 10 (1983):** Ein feste Burg ist unser Gott – Bläsermusik zu Lutherliedern
 - Heft 11 (1984):** Schütz – Bach – Händel Schule für Posaunenchöre (A. Feyertag)
- 1955** Altdeutsche Volkslieder für Posaunenchöre (C. Franke)
- 1957**



- 1960** Johannes Pezelius:
Fünfstimmige blasende Musik 1685
(K. Schlegel)
- ab ca. 1970** jährliche Notenausgaben zur
Jahreslosung
- 1987** Bläserheft '87 – Alte und neue
Bläsermusik
- 1990/91** Erzgebirgische Lieder zum Jahreskreis
(Heft 1) Erzgebirgische Weihnachts-
und Bergmannslieder (Heft 2)
- 1991** G. Wilpert: Trompetenschule
- 1992** Bläserheft '92 – Alte und neue
Bläsermusik
- 1993** L. Jurisch: Posaunenschule
- 1995** G. Wilpert: Baritonschule
- 1997** Gott danken ist Freude – 100 Jahre SPM
- 1998** Die sächsischen Liturgien für
Posaunenchor
- 2000** Dein Reich komme – Posaunenfest 2000
- 2000** G. Wilpert: Hornschule
- 2003** R. Carda: junge Bläser – volle Klänge
- 2003** Folgen I+II
- 2005** Bläserbuch Querbeet
- 2006** Gott danken ist Freude II mit
Begleitmaterial
- 2008** Singt von Hoffnung – Bläserbegleitheft
- 2010** Tutti – Spielheft für Jungbläser
- 2014** Gott danken ist Freude III mit
Begleitmaterial
- 2017** Bläserheft zum Martinstag
- 2018** Crescendo – Die Posaunenchorschule
- 2019** Liturgie – Begleitsätze für Posaunenchor

Sonstiges:

- Deutsche Kirchenlieder, zweistimmig
(A. Müller)
- „Zu guter Nacht“, Geistliche Abendlieder,
vierstimmig
- Vortragsfolgen für Feierstunden der
Posaunenmission, Nr. 1-28
- Materialsammlung „Einblasen im Posaunenchor“
(J.-M. Schlegel)
- Martins- und Laternenlieder
- Volksmusik für Posaunenchor
- Ich blase im Posaunenchor – Einblasübungen und
Etüden (A. Altmann, A. Schulz)
- Lisa Kühn: „Das Licht um Mitternacht“ oder
„Lobet den Herrn mit Posaunen“
- Volksschauspiel in vier Aufzügen

LPW Tilmann Peters

Ein neues Verkündigungsprogramm: Bläsergottesdienst mit Kindern und Familien

„Regenbogen – Gott sei Dank!“ So heißt das neue Verkündigungsprogramm der SPM e.V. Es greift bewusst das Format des Familiengottesdienstes auf. Musikalisch sind auch Stücke dabei, die besonders gut mit Jungbläsern musiziert werden können.

Dieses Gottesdienstprogramm eignet sich besonders zu Gemeindefesten im Sommer oder zum Erntedankfest, kann aber auch in jeder anderen Jahreszeit zum Einsatz kommen. Im Mittelpunkt steht der Dank für Gottes Gaben und für seine Treue – symbolisiert im Regenbogen.

Die Texte und Inhalte sind kindgemäß formuliert und zugleich für Erwachsene ansprechend. Die Predigt ist so gestaltet, dass auch Kinder als Sprecher dabei sein können. Abgerundet wird dies durch Anregungen und Kopiervorlagen für eine mögliche

Ausgestaltung
„mit allen Sinnen“.

Wie immer stehen alle Abläufe und zu sprechenden Texte auf der SPM-WebSite im Bereich Download zur Verfügung, und das Gemeindefaltblatt kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.



Zusammengesellt wurde das Verkündigungsprogramm von Gemeindepädagogin Silvana Elbel-Ochocki aus Oschatz, in Zusammenarbeit mit Landesposaunenwart Jörg-Michael Schlegel und Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar.

Die Sächsischen Landesposaunenfeste im Spiegel der Ansichtskarte

Zwischenruf eines leidenschaftlichen Sammlers

Ansichtskarten geben lebhaft Auskunft über das Leben vor etwa 80–125 Jahren. Interessante Einblicke geben nicht nur die Bildseiten, sondern oft genug auch die postalischen Vorderseiten mit Texten, Eindrücken, Adressen, Marken, Stempeln. Bis etwa 1905 musste der Kartenschreiber seinen Text auf der Bildseite unterbringen – die Vorderseite war nur für die Anschrift vorgesehen. Alte Handschriften sind ein Kapitel für sich – manchmal ein sehr lohnendes!

Von 1897 bis 1937 fanden in Sachsen jährlich Posaunenfeste statt, mit Ausnahme von 1915–1919. Nach 1937 vergrößerte sich der zeitliche Abstand zwischen den Festen. Gab es bei diesen Festen eine oder gar mehrere spezielle Ansichtskarten? Nur von 18 Bläserfesten habe ich bisher eine Ansichtskarte oder die Abbildung einer Ansichtskarte finden können: 1900 Reichenbach, 1901 Meißen, 1902 Zwickau, 1905 Plauen, 1907 Borna, 1908 Glauchau, 1909 Großenhain, 1910 Marienberg, 1911 Wurzen, 1912 Kötzschenbroda, 1913 Stollberg, 1914 Dresden, 1920 Freiberg, 1921 Aue, 1922 Bautzen, 1924 Falkenstein, 1925 Großenhain, 1931 Dresden.



Helft bitte mit, die Lücken zu schließen! Noch schlummern auf manchem Dachboden alte Alben voller Karten; in manchem alten Stubenbuffet steht noch eine Zigarrenkiste voller Erinnerungen. Es ist so schade, wenn mit einer Haushaltauflösung auch wieder ein Stück Geschichte im Container verschwindet! Ob „Offizielle Festpostkarte“ oder nicht – jede Ansichtskarte mit Bezug zu einem Posaunenfest kann als ein Mosaiksteinchen dazu beitragen, dass wir uns als Bläser unserer Geschichte, unserer Wurzeln bewusster werden und uns so anregen lassen in unserer Verbindlichkeit heute – vielleicht auch dazu, die Chronik des eigenen Posaunenchores aufzuschreiben oder mal wieder eine handgeschriebene Ansichtskarte zu versenden!

Thomas Brandenburg, Posaunenchor Borna.

Mitblasen beim Abschlussgottesdienst der Landeskirchenmusiktage

Am 27. Oktober 2019 findet in der Kreuzkirche Dresden der Abschlussgottesdienst der Landeskirchenmusiktage 2019 statt. Neben ca. 400 Sängern, Orgel und Band sollen auch die Bläser nicht zu kurz kommen. Als kleiner Bläserchor wirkt der Großenhainer Bläserkreis unter der Leitung von LPW Maria Döhler mit.

Für den großen Bläserchor laden wir herzlich jede/n Bläser/in ein, mitzumachen!

Die Probe findet am selben Tag um 8:00 Uhr in der Kreuzkirche statt. Alle weiteren Informationen sowie Literatur und Ablauf werden nach Anmeldung und Ablauf der Anmeldefrist zugesendet.

Bitte über das Anmeldeformular anmelden, damit wir die Anzahl der Bläser abschätzen können! Es reicht nur Name und Instrument/Stimme. (Die Anmeldung kann jederzeit storniert oder geändert werden.)

Die Anmeldefrist endet am 13. Oktober!

Weitere Informationen auch unter:
<https://engagiert.evks.de/arbeitsfelder/kirchenmusik-in-der-landeskirche/landeskirchenmusiktage-2019>

LPW Tilman Peter

Darf ich vorstellen: ein neues Wochenlied

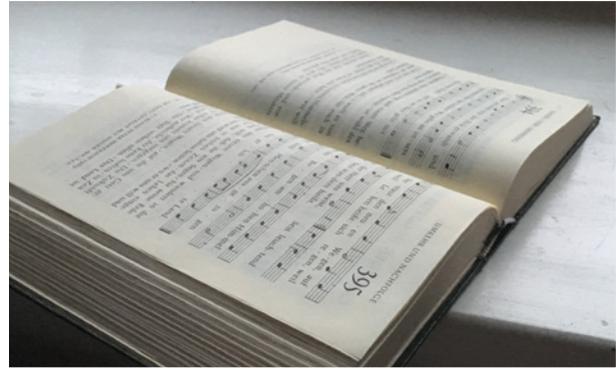
„Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“ (EG.E 30)

Wenn ich das Lied singe: Ich finde, es hat etwas jugendlich Bewegtes und Bewegendes. Es kommt auch aus friedensbewegten Zeiten. Die deutsche Übersetzung stammt aus dem Jahr 1983, das spanische Original aus den 60er-Jahren.

Im Jahr 1965 schrieb der bekannte spanische Dirigent und Komponist Christóbal Halffter seine „Misa de la juventud“, zu deutsch: „Messe der Jugend“. Halffter vertonte darin nicht nur liturgische Gesänge wie etwa das Kyrie, sondern komponierte auch handlungsbegleitende Gesänge, so ein Lied zur Austeilung des Abendmahls (Kommunion) und auch ein „Procesional de salida“, ein „Lied zum Ausgang“: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn!“ Mit diesem Lied geht es also nach dem Gottesdienst hinaus in die Welt. Dort bewährt sich, was wir im Gottesdienst feiern. Wie das aussehen kann, zeigt Halffter auch durch andere Kompositionen. Etwa durch sein Werk „Memento a Dresden“. Er schrieb es 1995 für die Dresdner Philharmonie im Gedenken der Opfer der Bombardierung Dresdens 1945. Gerechtigkeit ist nicht möglich, ohne zu erinnern und zu versöhnen.

„Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“: Unser Lied komponierte Halffter als Abschluss einer Messe, als „Lied zum Ausgang“. Und hinaus in die Welt geht es hoffnungsvoll und beschwingt! Mit einem Lächeln auf den Lippen. Im Dreierhythmus. Auch die Duolen sehen nur kompliziert aus, beim Singen fließen sie ganz organisch und leicht wie von selbst, wie die ganze Melodie im 6/8-Takt.

Das Lied ist in allen seinen Strophen eine einzige Bitte: „Dein Reich komme!“ Eine Bitte des Vaters. Diese eine Bitte wird zugleich entfaltet – als eine Bitte, die uns provoziert und herausruft: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen!“ Bitte an Gott und Provokation an uns selbst, Beten und Handeln: Beides gehört unlösbar zusammen. Das Gebet bewahrt uns davor zu meinen, wir könnten und müssten selbst den Himmel auf Erden errichten.



Dass Gottes Reich kommt, ist Gottes Sache. Wir können nur darum bitten. Aber zugleich drängt dieses Gebet zum Handeln. Es verwandelt uns. Es schickt uns jetzt schon auf einen Weg zum Reich Gottes: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen!“ Auf dem Weg durch die Strophen werden verschiedene Facetten deutlich, wie dieser Weg der Gerechtigkeit aussehen kann. Gleich die zweite Strophe erinnert uns an Jesu Verheißung: Gottes Reich ist schon mitten unter uns. Gottes Reich ist da, wo wir Gott über uns Herr sein lassen. Es ist das „Reich des Lichts und der Liebe“.

Die vorangegangene erste Strophe weiß zugleich: Nächstenliebe verlangt Klarheit. Licht und Liebe sind keine weichgespülten Wörter der Werbung. Wer um Gottes Reich der Liebe bittet, wird sich um Klarheit bemühen. Er wird anderen vorbehaltlos zuhören, bevor er urteilt. Und er wird mit aller Klarheit gegen menschenfeindliche Haltungen streiten. Unser Lied ist beschwingt. Und was ist mit den Zeiten in meinem Leben, die ganz und gar nicht beschwingt sind? Darauf antwortet die dritte Strophe: „Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich“. Welche Hoffnung sonst sollte uns helfen?

Die Schlusstrophe schließlich führt uns an den Beginn. „Sehn wir in uns einen Anfang, endlos vollende dein Reich!“ Unser Handeln und unser Beten sind oft nur Anfänge. Mit unserem Lied können wir aber darauf hoffen, dass in solchen kleinen Anfängen Gottes großes Reich zu uns kommt. Stimmen wir ein: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn!“

Christian Kollmar

Schulposaunenchorarbeit an der Evangelischen SchulGemeinschaft Erzgebirge

Lieber Herr Bach, Sie leiten ein Blechbläserensemble an der Evangelischen SchulGemeinschaft Erzgebirge (EGE) in Annaberg. Seit wann besteht dieses Ensemble? Was war der Anlass für eine Gründung?

Das EGE-Blechbläserensemble wurde 2005 von Steinmetz Thomas Wagler aus Mildenaу gegründet. Er leitet einen Posaunenchor in Mildenaу und seine Kinder gingen damals auf das EGE. Die Posaunenchorarbeit ist ihm ganz offensichtlich ein großes Anliegen, weswegen er sich auch am EGE engagierte. Seit ca. 2015 hat Thomas Wagler keine eigenen Kinder mehr an unserer Schule. Zudem sank die Schülerzahl im EGE-Blechbläserensemble immer weiter. So bestand das Ensemble schließlich aus mehr externen Bläsern von alt bis jung, um überhaupt noch einsatzfähig zu sein.

Daher gab es ca. 2015 die Überlegung seitens der Schule, den Charakter des Ganztagsangebotes (GTA) für das Ensemble wieder mehr zu stärken. So kam es dazu, dass ich – als Musiklehrer des EGE – ab dieser Zeit die Leitung der Bläser übernahm.

Wie kann ich mir diese Ensemblearbeit vorstellen?

Unser EGE-Blechbläserensemble ist eines unserer GTA. Wir proben bislang wöchentlich 45-90 min. – je nach anstehenden Aufgaben. Obwohl es an unserer dreizügigen Schule im Schnitt drei Blechbläser pro Klasse gibt, sind regulär leider immer nur etwa 5-10 Schüler bei den Proben anwesend. Bei Auftritten sind es immerhin etwa 15-20 Schüler; u.a. auch, weil dann manchmal noch Schüler aus der Kursstufe dazukommen.

Das ist etwas schade, zumal unser gemeinsames Musizieren allen Beteiligten immer viel Freude bereitet. Doch (nicht nur) an unserer Schule mit dem musikalischen Profil gibt es auch viele andere Musikangebote: Wir haben Musik-Leistungskurs, ein Schulorchester, einen großen Chor, um nur einige zu nennen. Und die Bläser sind meistens auch u.a. in ihren Heimatposaunenchoren gut eingebunden und ausgelastet.

Für welche Gelegenheiten proben Sie?

Thomas Wagler hat in der Adventszeit immer ein Konzertwochenende mit dem EGE-Blechbläserensemble gefüllt. Da wurden drei Konzerte in der Gegend gegeben. Außerdem fand auch jährlich ein Ausflug nach Dresden statt, wo u.a. vom Turm der Frauenkirche gespielt wurde. Das wäre damals ohne zusätzliche Bläser von außerhalb der Schule nicht möglich gewesen.

Wir konzentrieren uns derzeit auf das Mitwirken bei diversen schulischen Anlässen wie Adventskonzert, Adventsgottesdienst, Sommerfestkonzert, Abiturzeugnisausgabe und diverse andere Schulgottesdienste, wenn wir dort benötigt werden. Aufgrund der aktuellen Mitgliedersituation werden wir künftig eher projektbezogen arbeiten, also nicht mehr regelmäßig proben. Sondern ich teile Noten an die Bläser aus, welche dann selbständig üben, und es gibt ca. zwei Proben vor einem konkreten Auftritt.



Neuerungen Jungbläuserschule

Bei der SPM-Jungbläuserschule gibt es eine Neuerung: Neue Unterrichtsverträge beginnen ab diesem Schuljahr regulär bereits zum 1. August bzw. zum 1. Februar. Das bedeutet, dass bei diesen neuen Verträgen künftig zu den Halbjahresfristen 31. Juli bzw. 31. Januar gekündigt werden kann.

Es war für viele schwer nachzuvollziehen, weswegen das Unterrichtsjahr bis Ende August dauert (und damit bezahlt werden muss), wo doch bereits ein neues Schuljahr beginnt. Denn das Unterrichtsentsgelt ist so berechnet, dass nicht die gehaltene Stunde bezahlt wird, sondern die dafür entstehenden Honorare auf 12 gleiche Monate verteilt werden, also die Ferien mit eingeschlossen sind.

Die neuen Unterrichtsverträge und ein Flyer gibt es auf der SPM-Website oder in der Geschäftsstelle.

Wie ist Ihr Ensemble mit der Posaunenchortradition verbunden?

Die meisten unserer Bläser kommen aus dem Posaunenchor. Und als evangelische Schule ist dies auch schön – wir spielen zur Ehre Gottes und können unsere Gaben einbringen. Wir nutzen die Posaunenchorliteratur, spielen aber auch aus anderen Noten. Es macht allen Freude, über den Tellerrand des eigenen Posaunenchores zu schauen und auch andere Stücke zu spielen.

Wie werben Sie Schüler an?

Wir bieten keinen Anfängerunterricht an, sodass wir keine Mitglieder „selber backen“. Werbung zum Mitspielen in unserem EGE-Blechbläserensemble machen wir über Aushänge. Und am Anfang jeden Schuljahres gibt es einen „GTA-Jahrmarkt“, wo für alle GTA geworben wird und sich Schüler eintragen können. Außerdem erfragen wir Musikkollegen am Anfang eines Schuljahres, welcher Schüler welches Instrument spielt/singt. So erhalten wir immer aktuelle Instrumentallisten. Daraufhin schreibe ich potentielle Mitglieder persönlich an und frage manchmal auch mir bereits bekannte Bläser für ein konkretes Projekt an.

Da ist es durchaus von Vorteil, selber Lehrer an dieser Schule zu sein.

Wie finanzieren Sie diese Arbeit/wie ist die Ausstattung?

Unsere GTA-Gelder reichen aus und auch die Schule unterstützt sehr gut.



Wie ist die Zusammenarbeit mit der Schule, wie die Akzeptanz?

Als Musiklehrer dieser Schule gelingt auch dies sehr gut! Die Akzeptanz der Ensemblearbeit ist hoch und wir finden Unterstützung.

Es macht allen Spaß, fruchtet aber aus Zeitgründen der Schüler derzeit nicht so richtig mit regelmäßiger Probenarbeit.

Worauf arbeiten Sie hin? Welche Ideen/Visionen haben Sie für die Zukunft?

Unsere Schule besteht nun schon 20 Jahre. Anlässlich dieses Jubiläums plane ich aktuell, mit Blechbläsern unserer Schule dieses Schuljahr an zwei Projekttagen für das Festkonzert Anfang nächsten Halbjahres als extra Probenphase zu arbeiten. Vermutlich wird es dann zusätzlich noch 1-2 weitere Konzerte geben.

Vielen Dank für das Gespräch und gutes Gelingen sowie viel Freude bei Ihrer Bläserarbeit!

Das Gespräch mit Volker Bach führte Maria Döhler

Herzliche Einladung zur SPM-Jahrestagung

**von Do. 16. bis So. 19. Januar 2020
in Schmiedeberg – Martin Luther-King-Haus**

Als besonderen Gast können wir diesmal den leitenden Landesposaunenwart des Posaunenwerkes der Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Matthias Schmeiß, aus Zella-Mehlis begrüßen. Einige Probeinheiten wird er mit uns üben und natürlich sind auch unsere vier LPW's mit dabei, um mit uns den Gottesdienst vorzubereiten und uns neue Bläserliteratur vorzustellen.

Am Freitagabend gibt es „Sächsische Spezialitäten“ mit Jürgen Fliegel von der Theaterkompanie Leipzig.

Vollpension + Übernachtung:

150 € p.P. (+ Zuschlag EZ)

Anmeldung über das Internet:

www.spm-ev.de, oder in der Geschäftsstelle.



LaJuPo auf großer Fahrt

Der Landesjugendposaunenchor Sachsen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund

Zum diesjährigen 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag waren wir als Landesjugendposaunenchor Sachsen nach Dortmund eingeladen. Mit den vereinigten Landesjugendposaunenchor aus ganz Deutschland konnten wir vom 21.-23. Juni den Kirchentag musikalisch bereichern.

Nach unserer gestaffelten Anreise in drei Kleinbussen bezogen wir unser Quartier in der Ricarda-Huch-Realschule, wo wir auch unsere Bläserkollegen aus den anderen Posaunenwerken Deutschlands trafen. Die mit Isomatten und Schlafsäcken bestückten Klassenzimmer dienten uns als Schlafräume und zur Verpflegung die kleine Schulspeisung in der benachbarten Turnhalle. So kam schon mal das vertraute, etwas spartanische Kirchentags-Feeling auf.

Für den Freitag hatten wir im Vorfeld noch zwei Einladungen zu Gottesdiensten bekommen, die wir eigenständig mit wachsender Besetzung ausstatteten. Die Besetzung unseres ersten Busses spielte am Freitagvormittag in einem Gottesdienst zum Thema „Unter Tage und weit darüber“. Dabei war u.a. auch der allseits beliebte Steigermarsch zu hören. Am Nachmittag stieß dann die zweite Busbesetzung zu uns und wir gestalteten das Feierabendmahl

der Männerarbeit der Ev. Kirche in der rappelvollen Lutherkirche musikalisch aus. In der Zwischenzeit war auch der dritte Bus wohlbehalten in Dortmund angekommen und wir konnten den Abend mit lockerer Bläsermusik beim Grillen ausklingen lassen.

Nach einer kurzen und nur wenig erholsamen Nacht im Klassenzimmer starteten wir in den intensiven Samstag mit der großen Hauptveranstaltung „Blech im Pott“. Am Vormittag fand in der Turnhalle der Schule die gemeinsame Probe der vereinigten Landesjugendposaunenchor unter der Leitung von LPW Heiko Petersen statt. Es war ein erhebendes Gefühl, dort zum ersten Mal den tollen Sound des großen Klangkörpers mit ca. 250 Bläsern zu hören.



Nach dem Mittag war unsere Probe beendet und alles Organisatorische besprochen. Wir hatten ein paar Stunden frei und konnten somit einige Eindrücke des wahnsinnig großen Kirchentagsangebotes gewinnen. Mit knurrenden Mägen machten wir uns also auf den Weg in die Innenstadt. Nach dem verspäteten Mittagessen konnten wir je nach Lust und Laune von Gottesdiensten über Andachten, Konzerten, Vorträgen bis hin zu Theaterstücken verschiedenstes erleben.

Gegen Abend fanden sich dann alle Bläser des Kirchentags an der Seebühne im Westfalenpark ein. Die Landesjugendposaunenchor starteten mit dem Soundcheck auf der Seebühne und auf der Tribüne gegenüber nahm die große Bläuserschar Platz. Nach der gemeinsamen Generalprobe konnte das Großkonzert „Blech im Pott“ beginnen. Es war zugleich auch das Festkonzert anlässlich des 25-jährigen

Konzerttermin zum Vormerken

Landesjugendposaunenchor Sonntag, 29. September – 17 Uhr Johanniskirche in Zittau

Alte und neue Bläsermusik, von J. S. Bach bis D. Wendel, von C. Bramieri bis L. Graap.

Verleih uns Frieden Samstag 9. November – 17 Uhr Dresden Annenkirche – Eintritt: 12 Euro

Festkonzert anlässlich des 25. Bestehens des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland. Das Ensemble der Landesposaunenwartinnen und Landesposaunenwarte in Deutschland musiziert unter Leitung von Prof. Thomas Clamor.

Jubiläums des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland. Abwechselnd spielten sich der große Bläserchor und der Landesjugendposaunenchor über das Wasser hinweg einander zu. Im Programm gab es auch zwei Uraufführungen von Stücken, die eigens für den Kirchentag und das EpiD-Jubiläum komponiert wurden. Alles in allem ein wunderbares Konzert und ein Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden.



Am Sonntagmorgen stand für die meisten von uns die Rückreise auf dem Plan. Zwei unserer Busse starteten bereits nach dem zeitigen Frühstück in Richtung Sachsen. Im Autoradio lief dabei natürlich die Übertragung des großen Abschlussgottesdienstes, an dem noch eine kleine Abordnung von uns mitspielte. Trotz des leider nur zur Hälfte

gefüllten Stadions, war es ein sehr schöner Gottesdienst mit einer starken, sehr deutlichen Predigt und abwechslungsreicher Musik von Chor, Bläsern und Band.



Nach dem Gottesdienst waren wir froh, mit der U-Bahn ohne Stau wieder schnell am Quartier zu sein, wo unser fertig beladener Bus auf uns wartete. Dann ging es auch für Bus Nr. 3 wieder gen Heimat. Am Abend waren wir schließlich alle wohlbehütet, etwas geschafft, aber glücklich wieder zu Hause angekommen. Wir sind dankbar für dieses gemeinsame Wochenende!

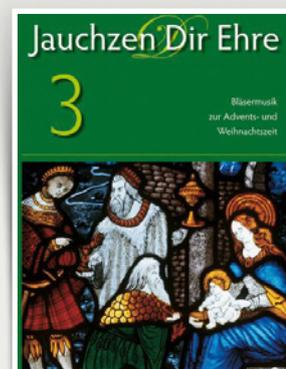
LPW Tommy Schab

Neue Bläsermusik für Advent und Weihnachten

Im September erscheint der dritte Band der Notenreihe „Jauchzen dir Ehre“. Der Württembergische Posaunenchorverband knüpft damit an die erfolgreichen Hefte von 2003 und 2010 an.

Mit 11 Adventsliedern und 22 weihnachtlichen Sätzen gibt es wieder Interessantes zu entdecken. Viele bekannte Choräle sind mit Vor- und Nachspiel sowie Begleitsätzen zu finden. Mit Motteten oder Lied-Phantasien hat man ergänzendes Material für Advents- und Weihnachtskonzerte. Einige Sätze aus bekannten Oratorien sind für Posaunenchorer neu bearbeitet worden: die „Pifa“ aus dem Messias von G. F. Händel, das „Gloria“ aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Sans, „Ehre sei Gott“ aus der

Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz sowie drei Sätze aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Zu guter Letzt wurden auch einige amerikanische Melodien, wie „Jingle Bells“ oder „Mary Had A Boychild“ in diesen Band aufgenommen.



Das Heft kann über den Webshop der SPM bestellt werden.

Nachruf auf Alfred Siewert

„Welch hohe Lust, Welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein! Wie muss es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen, ihr Halleluja singen.“

Dieser Liedvers von Paul Gerhardt lässt sich sehr gut auf das Leben und Wirken von Alfred Siewert übertragen. Er wurde am 18. Juni 1936 geboren, seine Kindheit war sicher auf Grund der damaligen Zeit nicht einfach. Dass er 1953 schon im Posaunenchor war, lässt erahnen, dass er als Kind in den christlichen Glauben hineingewachsen ist.

1983 gab es dann die Verjüngung im Bereich des Chorleiters und Alfred Siewert wurde Posaunenchorleiter in Geyer. Das sollte nicht das einzige Ehrenamt bleiben: Von 1987 bis 2002, also 15 Jahre hatte er die Fäden im Kirchenbezirk Annaberg als Ephoralchorleiter – heute Bezirksbeauftragter im Kirchenbezirk – in der Hand. Zu dieser Zeit wurden noch 2 Bläsertreffen im Jahr gefeiert; meistens mit einer Probe und einer Serenade am Sonnabend und einem Bläsergottesdienst am Sonntag. Von 1992

bis 1997 brachte er seine Erfahrungen, Hoffnungen, Wünsche, was die Posaunenarbeit betraf, in den Landesposaunenrat ein.

Seine Tätigkeit als Chorleiter endete dann im Jahr 2003; er übergab die musikalische Leitung in die jüngeren Hände von André Ihmels; die organisatorische Leitung führte er bis ins Jahr 2013 weiter. Am 2. Juni des angeführten Jahres war dann auch mit diesem Amt das Ende erreicht; der Staffelstab wurde an Klaus- Dieter Hänel übergeben.

Nicht unerwähnt soll hier bleiben, dass Alfred Siewert über die gesamte Zeit auch ein guter und treuer Bläser im Annaberger Bläserkreis gewesen ist. Ihm wurde ein langes, erfülltes und segensreiches Leben im Dienst der Bläserarbeit geschenkt.

Am 23. August 2019 wurde er mit Posaunenchorclängen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Geyer geführt.

Siegfried Mehlhorn



Nachruf Jochen Lommatzsch

Jochen Lommatzsch, ehemaliger Leiter des Posaunenchores von Seiffenndorf/OL, wurde am 17. August 2019 plötzlich vier Wochen vor seinem 80. Geburtstag in die Ewigkeit heimgerufen.

Wir kennen ihn als markante Persönlichkeit mit seiner Tuba. Von Beruf war Fleischermeister und blies seit 1951 im Chor. Die Chorleitung hatte er 42 Jahre von 1971 bis 2013 in der Hand. Als Mitglied des Landesposaunenrates war er der Vertreter der Posaunenchorleiter für den Chorleiterkonvent Bautzen. Viele kennen ihn von den Bläserfreizeiten in Aeschi/Schweiz. Und dann war er ja auch gleich Fleisch- und Wurstlieferant für diese Bläserrüstzeit im Berner Oberland in

den letzten 5 Jahren. Außerdem werden sich die Teilnehmer an die Bläserfahrt durch Israel im Jahr 2008 an ihn erinnern. Und er hatte dazu immer den markanten Lederhut auf, den er sich von der eindrucklichen Posaunenchorfahrt aus Kalifornien, den USA mitgebracht hatte. Mit seinem handfesten Einsatz, seinem Humor (wer kennt nicht das Gedicht vom „frommtun“), seiner unverwechselbaren Oberlausitzer Mundart war eine große Bereicherung für unsere Bläserarbeit in Sachsen. Zur Trauerfeier wurden die Bläserstücke musiziert, die für die Bläserandacht zu seinem 80. Geburtstag vorgesehen waren.

Die Bläser des Posaunenchores, der Nachbarchöre und des Partnerchores geleiteten ihn mit der Kirchengemeinde und den Bürgern der Stadt zur letzten Ruhe.

Christoph Kunze

Töne des Friedens – Brass for Peace 7 | 20.-29. März 2019



Wenn mich jemand vor der Reise gefragt hätte: „Wo fährst du hin?“ dann hätte es jetzt, im Rückblick, viele Antworten geben können: Nach Israel, nach Palästina, zum Blasen, zum Wandern oder auch zu mir selbst und zu meinem Glauben.

Wie bei so vielen Fragestellungen, die uns auf dieser Reise begegnet sind, gibt es keine richtige oder falsche Antwort. Jede und jeder der 40 Teilnehmenden aus ganz Deutschland, wird ganz eigene Erlebnisse und Erfahrungen mit nach Hause nehmen. Was uns, mit all unseren verschiedenen Dialekten, auf dieser 7. Bläserreise von Brass for Peace allerdings verbunden hat, sind die wunderbaren Bläsermomente in einer einmaligen Gemeinschaft, in einem faszinierenden Land und bei Begegnungen von ganz besonderer Art.

Am Ende der Reise zündeten wir 6 Glitzerfontänen an: Die erste Glitzerfontäne war für ein Geburtstagskind aus unserer Runde und für die jeweils eigenen magischen Momente. Die zweite Fontäne erstrahlte für die Landschaft des Heiligen Landes, die geschichtsträchtigen Städte und die außergewöhnliche sowie viel fotografierte Flora und Fauna. Die eindrucksvollen Stationen unserer Reise waren u.a. Talitha Kumi, Jerusalem, Massadah, das En Gedi Tal, Baden im Toten Meer, Beit Zahor, Nazareth, Bethlehem, Ramallah, der See Genezareth, die Wanderung durch Nordgaliläa und zum Berg Arabel, die Kreuzfahrerstadt Akko, Taybeh und Tel Aviv.

Fontäne Nummer drei sprühte für unsere wunderbaren Bläser und NBBZ's (nichtblasenden, begeistert Zuhörenden – wie sie sich selbst bezeichneten),

für die engagierten Volontäre von Brass for Peace, Miriam Rottmeyer, Tilman Grunwald und Carolin Modersohn und für Prof. Monika Hofmann, die vieles im Vorfeld der Reise vorbereitet hatten, für die begeisterungsfähigen palästinensischen Jungbläser inkl. ihrer stolzen Eltern, für Prof. Dr. D. Vieweger vom Deutschen Archäologischen Institut, für Pfarrerin G. Zander von der Auguste- Viktoria-Stiftung, Ullrich Kinne vom Vertretungsbüro der Bundesrepublik Deutschland in Ramallah, für die arabischen Pfarrer Ashraf Tanous und Immad Haddad, die uns die Türen in ihren Gemeinden öffneten und für die jüdische Familie Lazarus in Tel Aviv, somit für all die kostbaren Gespräche und Zusammentreffen.

Ramzia Sabbagh, unsere Reiseleiterin, erhielt Fontäne Nummer vier. Profundes Wissen, interessanter Charme, viele Antworten und ihre unbändige Liebe zu ihrem Land begleiteten uns auf der gesamten Reise. Der Glitzer und ein großer Dank in Form der fünften Fontäne galt Eberhard Helling. Der Pfarrer, Bläser und Vorsitzende von Brass for Peace nahm die wunderbaren Impressionen und Wahrnehmungen dieser Reise in seinen Andachten auf und arbeitete sie großartig für uns geistlich sowie lebensnah auf. Schließlich die Glitzerfontäne Nummer sechs: sie war für Traugott Fünfgeld bestimmt. Seine Musik war uns eine unfassbar wunderschöne Reisegefährtin. Orgelklänge, Chorgesang und das Zusammenspiel unserer Instrumente wären in dieser ergreifenden Form ohne ihn so nicht zustande gekommen.

Am letzten Tag spielten wir zum Abschluss unserer Reise in Tel Aviv auf dem großen Platz zwischen Nationaltheater und Nationalphilharmonie. Nicht weit von uns entfernt gab es zwei Kundgebungen – schließlich stehen in Israel nächstens Parlamentswahlen an – und viele junge Leute sausten auf ihren E-Rollern an uns vorbei. Dann spielten wir unsere Musik und eine Dame, die in Deutschland und in Tel Aviv lebt, sprach mich an, fragte nach und sagte zum Schluss: „Brass for Peace...? Oh ja, Frieden, den wünsche ich mir und den brauchen wir – Danke für eure Musik.“

*Text: Heike Gestring, Posaunenchor Dittersbach, Sächsische Posaunenmission
Fotos: Familie Schmachtel, Aaalen, Württemberg
Weitere Informationen: www.brass-for-peace.de*

Freundeskreis feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen.

Der Freundeskreis der Sächsischen Posaunenmission ist ein gemeinnütziger Verein, der die Posaunenmission finanziell unterstützt. Schwerpunkt der Förderbemühungen sind die Jungbläser und die Fortbildung von Chorleitern und Bläsern.

Beispielhaft sei hier die Unterstützung der vier großen Kinderlehrgänge in den Ferien genannt. Dank der kräftigen finanziellen Unterstützung des Freundeskreises zahlen die Kinder und Jugendlichen schon viele Jahre für die fünf Tage nur 100 €, und für Familien, denen diese Summe schwer fällt, gibt es bei der SPM den Sozialfonds, an dem sich der Freundeskreis mit 50 % beteiligt!

Die inzwischen über 150 Mitglieder des Vereins haben die Bläserarbeit in den vergangenen Jahren mit jeweils deutlich über 12.000 € unterstützt! Dafür sei allen Vereinsmitgliedern und Spendern herzlich gedankt!

Die Unterstützung des Freundeskreises speist sich nicht nur aus den Beiträgen seiner Mitglieder, sondern auch aus Spenden und aus weiteren Aktivitäten des Vereins. So hat in den vergangenen zwei Jahren der Verein in Zusammenarbeit mit dem Weingut Aust in Radebeul einen „Bläserwein“ erfolgreich angeboten, bei dem je Flasche etwa 1 € der Bläserarbeit zu Gute kam. Diese Sonderedition ist nunmehr vollständig verkauft, und anlässlich des 10-jährigen Bestehens gibt es nun einen neuen

Bläserwein. Diesmal ist es ein Kerner, eine vollfruchtige Rebsorte mit sehr schmackhaften Trauben.

Wie bisher ist dieser besondere Wein für 13 € pro Flasche in der Geschäftsstelle der SPM in Dresden erhältlich, oder direkt beim Weingut Aust, in Radebeul.

Weingut Karl Friedrich Aust
Weinbergstraße 10 | Radebeul
Tel. 0351 89390100
Fax.0351 89390098
kontakt@weingut-aust.de
www.weingut-aust.de



Mehr Informationen zum Freundeskreis gibt es auf einem kostenlosen Flyer, der in der Geschäftsstelle bestellt und im Internet angesehen werden kann, und natürlich auf der Internetseite der SPM unter www.spm-ev.de/freundeskreis. (Auf dieser kann man auch völlig unkompliziert seine Beitrittserklärung ausfüllen!)

Im nächsten Rundbrief gibt es dann einen ausführlichen Bericht von der Mitgliederversammlung am 21.9. und vom Benefizkonzert in der Loschwitz Kirche.

Frieder Lomtscher

„Von Angesicht zu Angesicht“

Mit dem Bus zu den Christlichen Begegnungstagen in Graz/Österreich
2. bis 6. Juli 2020

Christliche Begegnungstage – Treffen mit Christen aus Mittel- und Osteuropa.

Für Teilnehmer – buntes Programm mit Gottesdiensten und Andachten, mit Workshops und thematischen Podien, mit Musik und Kultur.

Für Bläser – unter Leitung eines Landesposaunenwartes übernimmt die Bläsergruppe vor Ort Dienste zu verschiedenen Veranstaltungen.

Graz – Touristisch interessante Hauptstadt des südösterreichischen Bundeslandes Steiermark, mit mittelalterlicher Altstadt, Hausberg und viel Kunst.

Organisatorisches – siehe www.spm-ev.de/terminkalender